

Infomeldung Nr. 3-2025 vom 30.04.2025

Ergebnisse der jährlichen Abfrage in den Kommunen NRWs zum Vorkommen des Eichenprozessionsspinners für 2024

Seit 2018 führt das Team Wald- und Klimaschutz jährlich eine Abfrage zum Vorkommen des Eichenprozessionsspinners (kurz EPS) in den Kommunen NRWs durch, um die Ausbreitungsdynamik und die angewandten Gegenmaßnahmen zu dokumentieren. Der Schutz von Bürgerinnen und Bürgern vor den gesundheitlichen Gefahren wie Hautausschlag, heftiger Juckreiz oder Reizungen der Atemwege, die von den mikroskopisch kleinen Brennhaaren der Raupe ab dem dritten Larvenstadium ausgelöst werden können, beschäftigt einen großen Teil der Kommunen in NRW. Oft investieren Kommunen erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand, um die Situation auf ein vertretbares Maß unter Kontrolle zu bekommen. Zu der sog. Eichenfraßgesellschaft gehörend, kann der EPS auch zu Waldschäden beitragen – dies ist in NRW aber bisher selten der Fall.

Für das Jahr 2024 erhielt das Team Wald- und Klimaschutz Rückmeldungen von 268 Kommunen – dies entspricht 68 % der Kommunen in NRW.

Verbreitung und Befallstrend des EPS

Von den 268 Rückmeldungen bestätigten 53 % der Kommunen einen Befall durch den EPS (Abb. 2A). 73 % der Kommunen, die Angaben dazu machten, berichteten von einem abnehmenden Befallstrend (Abb. 2B).

Seit 2018 verbreitet sich der EPS zunehmend gen Osten. Eine besondere Zunahme der Befallssituation verzeichneten in den letzten Jahren die Kreise Minden-Lübbecke, Herford, Gütersloh, Paderborn, Soest, der Rhein-Sieg-Kreis und Euskirchen. Weitestgehend befallsfrei geblieben sind die Kreise Lippe, Höxter und der Hochsauerlandkreis sowie die höheren Lagen der Eifel und des Sauerlandes.

Mittlerweile spiegelt sich der seit 2022 angegebene überwiegend rückläufige Befallstrend im gesamten westlichen Befallsgebiet wider, wie den vereinzelt grünen (befallsfreien) Kommunen in der aktuellen Befallskarte (Abb. 1) zu entnehmen ist.

Nur die Kreise an den derzeitigen Verbreitungsgrenzen Minden-Lübbecke, Herford und der Rhein-Sieg-Kreis sowie die beiden Kommunen Gütersloh und Geseke berichten von zunehmendem Befall (Abb. 2C).

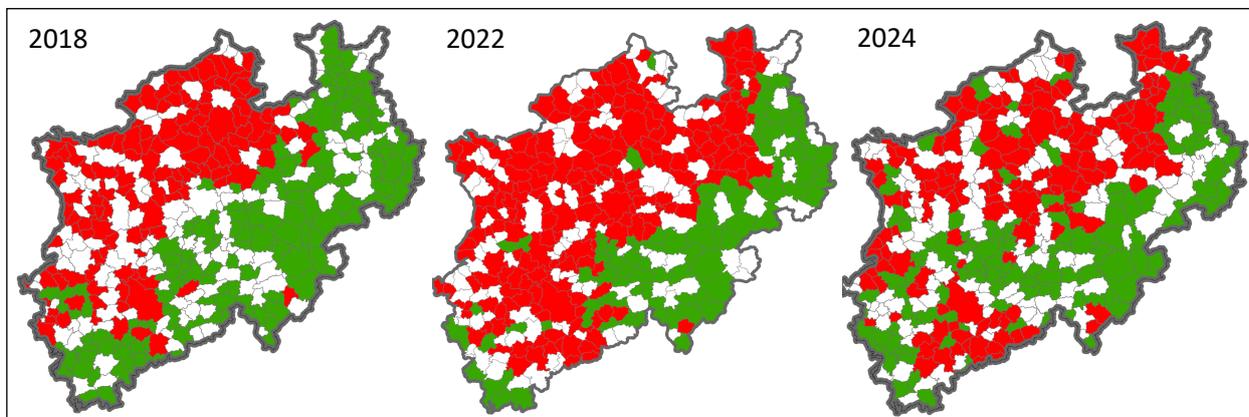


Abbildung 1: Entwicklung der Verbreitung des Eichenprozessionsspinners in NRW von 2018, 2022 und 2024 (rot: EPS-Befall; grün: befallsfrei; weiß: keine Rückmeldung).

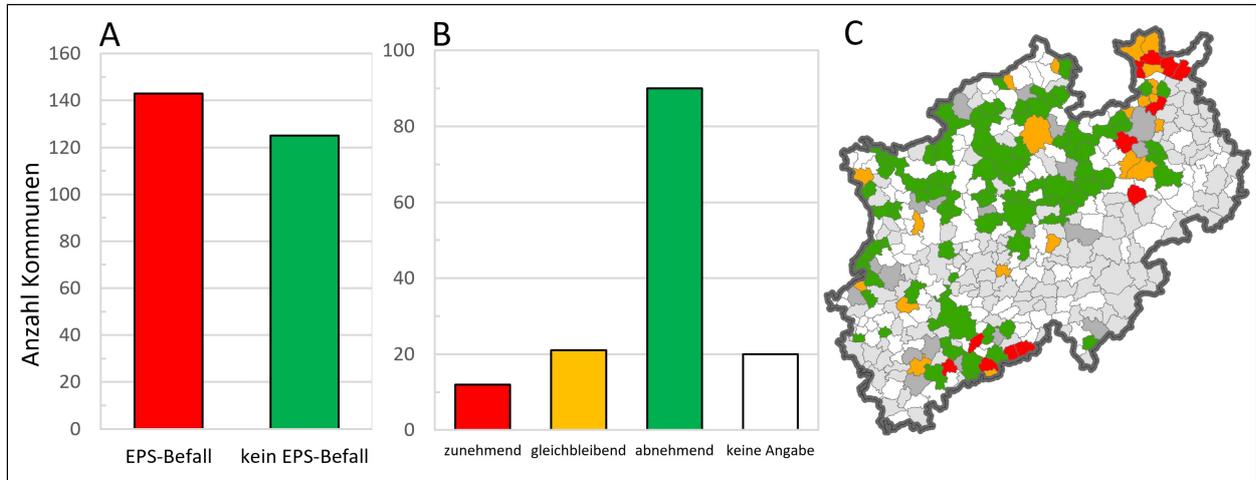


Abbildung 2: **A)** Anzahl der Rückmeldungen mit und ohne EPS-Befall für 2024. **B)** Einschätzung des EPS-Befallstrends durch die Kommunen in NRW. **C)** Karte des Befallstrends in 2024 für NRW (grün: abnehmend; gelb: gleichbleibend; rot: zunehmend; grau: kein Befall/keine Angabe)

Weitere Ergebnisse

Die Datenlage und der rückläufige Trend der letzten 2 Jahre sind durchaus positiv zu bewerten. Nicht nur die Anzahl der Kommunen mit EPS-Befall und derjenigen mit noch zunehmendem Befall sanken weiterhin, sondern auch die Anzahl der Befallsherde und befallener Bäume (Abb. 3), auch wenn vereinzelte Kommunen nach wie vor von einer hohen Anzahl befallener Bäume (>1000) berichteten, vor allem im öffentlichen Grün.

Die am häufigsten angewandte Bekämpfungsmaßnahme (Abb. 4A) ist nach wie vor das zeitlich und finanziell relativ aufwendige Absaugen der Nester, wobei auch hier die Anzahl der Nestabsaugungen deutlich zurückging. Als zweite Maßnahme wurden Meisennistkästen genannt, wobei deren Wirkung fragwürdig ist. Danach folgte der Einsatz von *Bacillus thuringiensis*-Präparaten (BT) – ein natürliches Bioinsektizid, welches auf die Blätter gesprüht und durch den Fraß der Raupen aufgenommen wird. Während das Absaugen und der BT-Einsatz von den entsprechenden Kommunen als wirksam beurteilt wurde (im Mittel je 2,0 (Schulnote)), wurden die Meisennistkästen mit 3,6 schlechter bewertet.

Allgemein sanken die Ausgaben zur EPS-Bekämpfung im Vergleich zu 2022 (Abb. 4B). Der Wiederbefall von behandelten Bäumen lag 2024 bei 67 % (2022: 87 %).

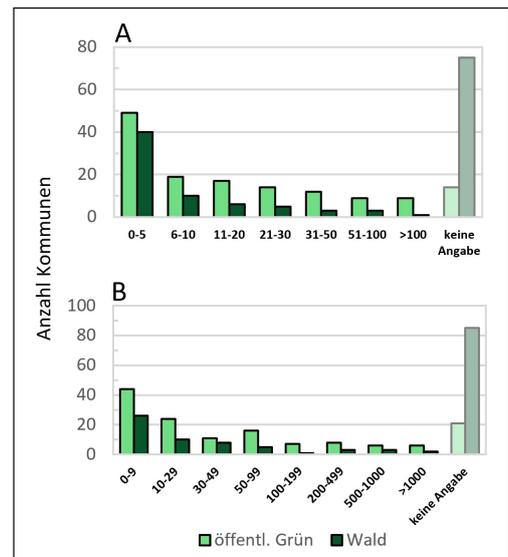


Abbildung 3: **A)** Anzahl der EPS-Befallsherde. **B)** Anzahl EPS-befallener Bäume.

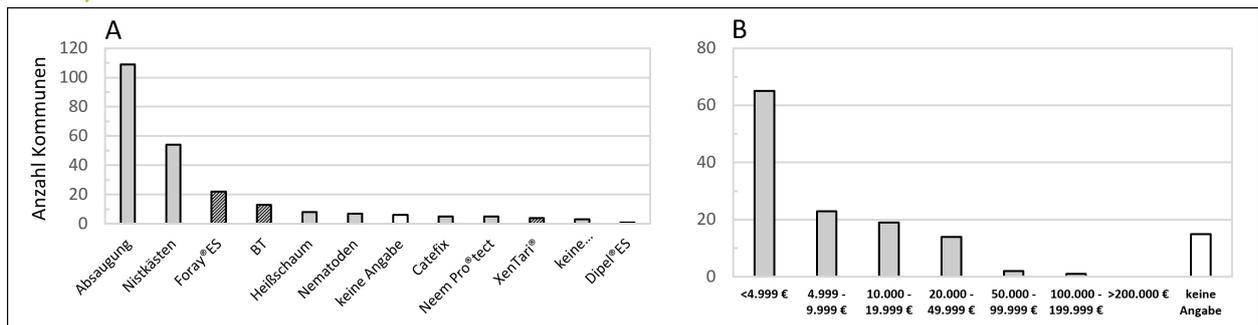


Abbildung 4: **A)** Durchgeführte Bekämpfungsmaßnahmen in den Kommunen NRW's 2024. Schraffierte Balken sind Bacillus thuringiensis-Präparate (BT). Mehrfachnennungen waren möglich. **B)** Ausgaben der Kommunen für die EPS-Bekämpfung.

Was sind die Gründe für den Rückgang?

Die Gründe für den landesweiten Rückgang sind sicherlich vielfältig und als ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren zu verstehen. Natürliche Gegenspieler, wie z.B. Schlupfwespen und Raupenfliegen, stellen sich bei einer Massenvermehrung zeitlich versetzt auf die Situation ein und unterstützen die Reduzierung des Schadorganismus. Zudem benachteiligten die überdurchschnittlichen Niederschläge der letzten 2 Jahre die Entwicklung des EPS, besonders im Frühjahr. Bekämpfungsaktionen zeigen nur örtlich begrenzt eine Wirkung.

Aussichten für das Jahr 2025

Das sehr trockene, sonnenscheinreiche und warme Frühjahr 2025 bietet bereits gute Entwicklungsbedingungen für den EPS. Allerdings fand die Grundsteinlegung für die Ausbreitung und Befallsintensität bereits durch die Eiablage im (Spät-)Sommer letzten Jahres statt. Ferner kommt es nun 2025 auf die natürliche Mortalitätsrate der (jungen) Raupen, z.B. durch die o.g. Parasitierung oder ungünstige Wetterbedingungen, sowie weitere Bekämpfungsmaßnahmen an, in wie weit die Population weiter reduziert wird. Die vorgestellten Ergebnisse, der andauernde Trend und die Bedingungen in 2024 deuten weiterhin auf eine Beruhigung der Situation hin.

EPS-Entwicklungsstadien tagesaktuelle Modellierung

Erwähnenswert ist das neue Prognosemodell „PHENTHAUproc“ zur EPS-Entwicklung, welches die potenzielle phänologische Entwicklung der einzelnen Larvenstadien bis hin zum Falterflug visualisiert. Das Projekt wurde von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, dem Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz – Boku Wien und dem Deutschen Wetterdienst entwickelt und ist [hier](#) aufrufbar. Aktuell (Ende April) ist bundesweit das 1. Larvenstadium modelliert, bis auf einzelne wenige Regionen in den die Larven noch nicht geschlüpft sind (Entwicklungsstadium Ei).

Weitere Links

[Infomeldung 15-2022 Abfrage EPS Hauptteil 2022 12 06.pdf](#)